Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 17. September 2013
Ausgabe 177
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Matthias Lilienthal Intendant der Münchner Kammerspiele ab 2015 3
› Ausstellung „50 Jahre Städtische Tagesheime“ 4
› Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung entfällt 5
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 4 5
› Vortrag „Wärme mit der Wandheizung erzeugen“ im ÖBZ 7
› Retrospektive Katrin Seybold im Filmmuseum 8
Baustellen aktuell **10**
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 18. September, 9.15 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Informationen zu den Aufgaben und Pflichten der Seniorenvertretung“ von Diplomsoziologin Christiane Lüers.

Mittwoch, 18. September, 10 Uhr, Schleißheimer Straße 430
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet die Betriebskita Strolchegarten der BMW Group, die für insgesamt rund 220 Kinder zwischen drei Monaten und sechs Jahren Platz bietet. Der Strolchegarten, betrieben von educcare, ist eine der größten Betriebskitas in München.

Freitag, 20. September, 11 Uhr,
Münchner Bürgerheim, Dall'Armistraße 46
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Wiedererrichtung des Turms des Münchner Bürgerheims. Dieser war im Zweiten Weltkrieg zerstört worden und ist nun rekonstruiert worden. Mit der Komplettierung des Gesamtensembles wird die ursprüngliche städtebauliche Substanz der Anlage wieder hergestellt.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 24. September, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus“, Thalkirchner Straße 76 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

Dienstag, 24. September, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 24. September, 19.30 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

Dienstag, 24. September, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Matthias Lilienthal Intendant der Münchner Kammerspiele ab 2015
(17.9.2013) Matthias Lilienthal soll ab der Spielzeit 2015/2016 neuer Intendant der Münchner Kammerspiele werden. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers wird den gebürtigen Berliner dem Stadtrat als Nachfolger von Johan Simons vorschlagen. Der 53-jährige Lilienthal soll den bisherigen erfolgreichen Weg des Theaters fortsetzen und die Internationalisierung sowie die Öffnung in die Stadt weiter entwickeln.
Der 1959 geborene Lilienthal bereitet derzeit – bereits zum zweiten Mal – das 2014 in Mannheim stattfindende Festival „Theater der Welt" als künstlerischer Leiter vor. Kulturreferent Küppers begründete den Vorschlag folgendermaßen: „Matthias Lilienthal gehört zu den prägendsten, einflussreichsten und international versiertesten Persönlichkeiten im deutschsprachigen Theater. Er hat mit einer starken persönlichen künstlerischen Handschrift stets Neues gesucht, gefunden und vorangetrieben. Er hat jedes Haus und jedes Format, dem er vorstand, immer wieder erfunden, ohne darüber die Traditionslinien zu vergessen. Wie kein Zweiter hat er unterschiedliche Theaterszenen entscheidend mitgestaltet, für den deutschsprachigen Raum geöffnet und verbunden, Künstlerpersönlichkeiten entdeckt sowie die Internationalität im deutschsprachigen Theaterbetrieb befördert. Auch im Hinblick auf neue Publikumsschichten hat er zahlreiche Erfahrungen gemacht, die in seine Arbeit als Intendant der Münchner Kammerspiele einfließen werden. Deswegen ist er für mich die ideale Persönlichkeit für die künftige künstlerische Leitung dieses Hauses, das in der Stadt wirkt und weit über sie hinaus. Mit Matthias Lilienthal gewinnt die Landeshauptstadt München einen der zukunftsweisendsten und wandlungsfähigsten Theatermacher unserer Zeit".
Der designierte Theaterleiter Lilienthal erklärte: „Ich freue mich außerordentlich auf München und seine Kammerspiele. Ästhetisch möchte ich an die erfolgreiche Arbeit von Frank Baumbauer und Johan Simons anknüpfen. Von Baumbauer habe ich die Liebe zu Schauspielern gelernt. Und mit Johan Simons verbindet mich die Internationalität der Arbeit. Belgien und die Niederlande möchte ich zum Beispiel durch Paris und Tokio ergänzen.

Meine Arbeit hier in München wird sehr lokal und sehr international zugleich sein".
Als Dramaturg am Theater Basel, wo Lilienthal von 1988 bis 1991 unter der Intendanz von Frank Baumbauer wirkte, arbeitete er u.a. mit den Regisseuren Christoph Marthaler und Frank Castorf. Von 1991 bis 2000 brachte er als stellvertretender Intendant und Chefdramaturg die Volksbühne Berlin unter der Intendanz von Frank Castorf an die Spitze der Theaterlandschaft und trug mit Künstlern wie Christoph Marthaler, Johan Kresnik oder nicht zuletzt dem dort erstmals am Theater arbeitenden Christoph Schlingensief zur Hochzeit dieses Hauses bei. Als künstlerischer Leiter von „Theater der Welt 2002" in Bonn, Düsseldorf, Köln und Duisburg entwickelte er für das Festival erstmals das Format „X Wohnungen", das seither dreimal in Berlin in unterschiedlichen Stadtteilen stattgefunden hat und u.a. für Caracas, Istanbul, São Paulo, Warschau, Johannesburg und Beirut adaptiert wurde.
Von 2003 bis 2012 war Lilienthal künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der neuen Hebbel Theater GmbH in Berlin mit den Spielstätten HAU 1, HAU 2 und HAU 3 und definierte dort institutionalisierte freie Theaterarbeit neu. Mit Künstlern wie dem Regiekollektiv Rimini Protokoll zeigte und erarbeitete er kontinuierlich Produktionen ebenso wie mit der Choreografin Constanza Macras, Chris Kondek oder Hans-Werner Kroesinger. Darüber hinaus gab es langjährige Zusammenarbeiten mit Krzysztof Warlikowski, Johan Simons, Bruno Beltãro, Alain Platel und seiner Compagnie Les Ballets C de la B. Das HAU wurde unter seiner Leitung ein theatraler Ort, in dem Realität, Globalisierung und Stadtraum auf der selben künstlerischen Stufe verhandelt wurden wie übergeordnete Themen. Unter seiner Leitung erhielt das HAU zahlreiche Auszeichnungen, wurde zweimal Theater des Jahres, und verschiedene Produktionen erhielten Einladungen zum Berliner Theatertreffen.
Pressekontakt: Pressestelle des Kulturreferats der Landeshauptstadt München, Jennifer Becker, Telefon 2 33-2 60 05 oder presse.kulturreferat @muenchen.de, Burgstraße 4, 80331 München.

Ausstellung „50 Jahre Städtische Tagesheime"
(17.9.2013) Ab Donnerstag, 19. September, präsentiert das Referat für Bildung und Sport im Eingangsbereich seines Verwaltungsgebäudes in der Bayerstraße 28 die Ausstellung „50 Jahre Städtische Tagesheime". Die Ausstellung zeigt auf 20 Bild- und Schrifttafeln die geschichtliche Entwicklung der städtischen Tagesheime.
Die Eröffnung der ersten so genannten „Tagesheimschule" am 3. September 1963 war als Modellversuch für Bayern und München richtungswei-

send für die Entwicklung ganztägiger Betreuungsangebote an Schulen. Tagesheime sind städtische Einrichtungen für Grundschulkinder zur Bildung, Erziehung und Betreuung in der unterrichtsfreien Zeit, wobei ein enger pädagogischer Verbund zwischen Schule und Tagesheim im Sinn einer Ganztagsschule besteht. Diese in Deutschland einzigartige Form der Kooperation zwischen Schule und nachmittäglicher Betreuung hat sich zu einem festen Bestandteil in der Münchner Bildungslandschaft entwickelt. Das 50-jährige Jubiläum der Tagesheimschule gibt Gelegenheit, Rückschau zu halten auf ein besonderes Stück Schulgeschichte, das in München geschrieben wurde. Die mittlerweile 29 Häuser sind im Rahmen der Ganztagsangebote für Grundschulkinder in München nicht mehr wegzudenken.
Die Ausstellung kann bis Freitag, 29. November, Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung entfällt
(17.9.2013) Der für Mittwoch, 18. September, 9.30 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Rathauses angekündigte Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung entfällt. Die bereits für diese Sitzung angemeldeten Tagesordnungspunkte werden im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung am 25. September behandelt.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 4
(17.9.2013) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 4 (Schwabing-West) am Dienstag, 1. Oktober, 19 Uhr, in den Albert-Lempp-Saal der Kreuzkirche, Hiltenspergerstraße 55, 80796 München, zu einer Bürgerversammlung des 4. Stadtbezirkes ein.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Dr. Florian Roth, Vorsitzender der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Walter Klein über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Umwelt/Grün, öffentlicher Raum:
   - Behandlung von Baumfällanträgen im BA: Ersatzpflanzungen
   - Gestaltung Platz Ecke Friedrich-/Hohenzollernstraße
   - Begrünung Herzogstraße, nördliche Belgradstraße, Kreuzung Winzerer-/Saarstraße
   - Vorgehen Erneuerung Hohenzollernplatz
     weiteres Vorgehen landschaftsplanerischer Wettbewerb „Urbane Mitte“ im Ackermannbogen

2. Verkehr:
   - Fahrradwege auf der Straße, Fahrradstraßen, neue Fahrradständer (Hohenzollernplatz)
   - Abbau von Ampeln (Clemensstraße)
   - Parken Mildred-Scheel-Bogen, Rümann-/Kloppstockstraße, Umbau Kreuzung Isolden-/Rümannstraße
   - Sachstand Kreuzung Schleißheimer Straße/Ackermannstraße
3. ÖPNV:
   - durchgehende Linie an Tram-/Bushaltestellen Hohenzollernplatz und Kurfürstenplatz
   - Oberflächenverkehr Tram 27 und Tram 28 bzw. Planung Buslinien 144 und 142
4. Neubau/Planung/Wohnen
   - Ackermannbogen: Umsetzung Bebauungsplan 1905 e, Olympia Gate
   - sonstige Neubaugebiete (Isolden-/Rümannstraße, Schleißheimer Straße 228 f., Belgradstraße 152 etc.)
   - Ausbaumaßnahmen im Bestand/Nachverdichtung: GBW Bonner Straße (u. a. Schutz der Mieter, Erhaltungssatzungen, thermische Sanierung, Umwandlung in Eigentumswohnungen)
   - München-Modell-Miete Elisabeth-Kohn-Straße
   - Umwandlung von Gewerbebauten in Wohnbebauung (Elisabethstraße 91)
   - Stand der Planung des Bürgerbüros mit Wohnen in der Belgradstraße 75 - 81, Nutzerprogramm Sozialreferat
   - neues Umspannwerk am Elisabethplatz
5. Nahversorgung, Gaststätten
   - Supermarkt Herzogstraße, Abbau der Leerstände
   - Freischankflächen (Beibehalten bei Pächterwechsel)
6. Kinder, Jugend, Schule
   - Versorgung Nachmittagsbetreuung/Tagesheim/Hort im 4. Stadtbezirk/Nachjustierung
   - Forum am Luitpold (Pfennigparade)/Neubau Schule der Stiftung Pfennigparade in der Barlachstraße
   - Kita St. Joseph Schleißheimer Straße 278
   - Ferienbetreuung der Schwabinger Kinder
7. Soziales (BA 4/9)
   - Netzwerk für ältere Menschen
   - Skateranlage für Jugendliche in der Olympiaschleife
   - Engagement Jugendlicher im Viertel (Programm des Willi-Graf-Gymnasiums mit dem Kreisjugendring)

8. Kultur:
   - Kulturwochenende Petuelpark, Schwabinger Kunstpreis, offene Ateliers, Kreativgarage
   - Öffentlicher Bücherschrank
   - Kulturgeschichtspfad für Schwabing-West
   - Film Open Air am Elisabethplatz

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter *www.muenchen.de/buergerversammlungen*, wird aber auch zu Beginn der Bürgersammlung ausgegeben.
Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Tal 13, 80331 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.
Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de,* regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft – Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Walter Klein.

Vortrag „Wärme mit der Wandheizung erzeugen“ im ÖBZ

(17.9.2013) Wandheizungen sind eine Weiterentwicklung der Fußbodenheizung und können in Innen- und Außenwände integriert werden – auch nachträglich. Energieberater und Fachplaner Manfred Giglinger stellt in sei-

nem Vortrag „Wärme mit Wandheizung erzeugen“ am Mittwoch, 18. September, um 18.30 Uhr im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ), Englschalkinger Straße 166, verschiedene Systeme und deren Vorteile gegenüber konventionellen Heizkörpern vor. Wie die Technik ins vorhandene Heizungssystem integriert werden kann, wird ebenfalls Thema sein. Der Eintritt ist frei.
Das ÖBZ der Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Energieeffizienz und natürliche Baustoffe“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München.

Retrospektive Katrin Seybold im Filmmuseum

(17.9.2013) Am 27. Juni 2012 ist die Münchner Dokumentarfilmemacherin Katrin Seybold kurz vor ihrem 69. Geburtstag gestorben. Ihr Nachlass wird im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, bewahrt. Die Retrospektive ihrer Filme vom 19. September bis 29. Januar bietet mit 14 Programmen einen ersten Überblick über ihr engagiertes Schaffen.
Katrin Seybold, die in Stuttgart und Tübingen Kunstgeschichte studierte und über Umwege und Regieassistenzen zum Film kam, war eine der wenigen Frauen, die ab den 1970-er Jahren selbst als Regisseurin und später auch als Produzentin tätig war. Ihr Leben lang beschäftigte sie sich mit den Themen Nationalsozialismus, Widerstand, Judenverfolgung sowie mit den Sinti und Roma. Seybold, die zeitweise in der Kommune I in Berlin lebte und 1968 nach München zog, beteiligte sich an den Studentenprotesten und war fest in der „linken Szene“ verankert. Ihr starkes politisches und feministisches Bewusstsein drückte sie in allen ihren Filmen aus.
Die Retrospektive beginnt am Donnerstag, 19. September, um 19 Uhr mit den beiden Filmen „Nein! Zeugen des Widerstandes in München 1933-1945“ und „Ludwig Koch. Der mutige Weg eines politischen Menschen“ (2000). Ula Stöckl, Filmemacherin und Wegbegleiterin von Katrin Seybold, wird eine Einführung in deren Filmschaffen halten.
Darüber hinaus spricht Margarethe von Trotta am 25. September, um 18.30 Uhr eingangs zu den Filmen „Rote Knastwoche Ebrach“ (1970), „Akkordarbeiterin beim Osram-Konzern“ (1971) und „Eigentum – Was junge Arbeiter darüber denken“ (1973).
Am 29. Januar wird Seybolds letzter vollendeter Film „Die Widerständigen“ (2008) gezeigt, die erste dokumentarische Zusammenfassung des Widerstands der Münchner Studenten um Hans und Sophie Scholl in den Jahren 1942 und 1943. Zum Abschluss der Retrospektive im Januar wird

außerdem ein Buch mit den Texten von Katrin Seybold im Belleville-Verlag erscheinen, herausgegeben von Michael Farin und Stefan Drößler.
Weitere Informationen unter *www.muenchner-stadtmuseum.de/film/.*
Pressefotos werden auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Dienstag, 17. September 2013

Donnersbergerbrücke

Die Bauarbeiten auf der Donnersbergerbrücke sind abgeschlossen.

Seit der vergangenen Nacht wird die baustellenbedingte Verkehrsführung zurückgebaut, damit sämtliche Fahrspuren dem Verkehr wieder frei zur Verfügung stehen. Dazu musste die während der Bauarbeiten provisorisch auf der östlichen Brückenhälfte geführte Fahrspur gesperrt werden. Im Anschluss daran sollte die Entfernung der Gelbmarkierung sowie der Verkehrssicherungselemente auf der Brückenwestseite erfolgen. Aufgrund des einsetzenden Starkregens mussten diese Arbeiten abgebrochen werden.
Da die Überleitungen für den Verkehr bereits geschlossen sind, steht dem Verkehr heute im Zuge des Mittleren Ringes nur eine Fahrspur Richtung Süden zur Verfügung.
Die Fortsetzung der Arbeiten erfolgt in der kommenden Nacht ab 20.30 Uhr.
Ab Mittwoch früh kann der Verkehr in Richtung Süd auf allen Fahrspuren fließen.
In der Gegenrichtung stehen ab Donnerstag früh dem Verkehr wieder alle Fahrspuren zur Verfügung.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 17. September 2013

„Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege“
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Verena Dietl, Yasar Fincan, Constantinos Gianacacos, Andreas Lotte, Christian Müller, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Birgit Volk (SPD) vom 6.6.2013

Schwabinger Bombe, 1 Jahr danach
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 22.8.2013

„Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege“
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Verena Dietl, Yasar Fincan, Constantinos Gianacacos, Andreas Lotte, Christian Müller, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Birgit Volk (SPD) vom 6.6.2013

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 06.06.2013 führen Sie Folgendes aus:

„Das Sozialreferat wird gebeten, sich an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen zu wenden, wie weit die Staatsregierung die Vereinbarung der ‚Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege' der Bundesregierung umgesetzt hat.

Im Einzelnen ergeben sich anhand des Beschlusses folgende Handlungsfelder, soweit sich die Zuständigkeit auf Landesebene befindet.“

Zu Ihrer Anfrage vom 06.06.2013 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:
Das Sozialreferat hat sich bezüglich der Handlungsfelder eins bis zehn an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gewendet.

Handlungsfeld 1:
Verstärkte Ausbildungsanstrengungen und bedarfsorientierte Erhöhung der Ausbildungskapazitäten bei Einrichtungen und Schulen und eine angemessene Ausbildungsvergütung.

Handlungsfeld 2:
Erschließung des Nachqualifizierungspotenzials in der Altenpflege – Aufstiegswege in der Altenpflege optimieren und die Anrechnung von Qualifikationen verbessern.

Handlungsfeld 3:
Weiterbildungsförderung durch die Agenturen für Arbeit und Jobcenter.

Handlungsfeld 4:
Die Berufe der Alten-, Gesundheits- und Krankenpflege sollen modern weiterentwickelt und den heutigen Anforderungen im Berufsfeld angepasst werden.

Handlungsfeld 5:
Verbesserte Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen im Pflegebereich.

Handlungsfeld 6:
Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Vereinbarung von Familie und Ausbildung in der Altenpflege.

Handlungsfeld 7:
Die Arbeitsbedingungen von Pflegekräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sollen verbessert werden und stärkere Entlastung der Pflegekräfte von Bürokratie.

Handlungsfeld 8:
Gesellschaftliche Bedeutung des Berufsfeldes durch Öffentlichkeitsarbeit fördern.

Handlungsfeld 9:
Die Umsetzung des Pflege-Neuausrichtungsgesetzes zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Arbeit der Pflegekräfte.

Handlungsfeld 10:
Ausnutzung der Freizügigkeit zur Personalgewinnung aus dem Ausland.

Antwort:
Das Sozialreferat verweist auf die in der Anlage beigefügte Antwort des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 22.07.2013.

Die Landeshauptstadt München setzt sich seit Jahren für die Verbesserung der Situation in der Langzeitpflege ein. Sie fördert beispielsweise finanziell die Qualifizierung sowie Supervisionen für beruflich Pflegende. Beides trägt dazu bei, die aktuellen Anforderungen im pflegerischen Alltag zu bewältigen und den Verbleib im Beruf zu verlängern.
Die Landeshauptstadt München hat sich auch aktiv dafür eingesetzt, dass im Freistaat Bayern das Schulgeld wieder an die Berufsfachschulen gezahlt wird, damit die Auszubildenden finanziell entlastet werden. Der Freistaat Bayern hatte den Schulgeldausgleich gekürzt, während er zeitgleich mit der Werbekampagne „Herzwerker“ um Auszubildende warb und wirbt.

Die Landeshauptstadt München fordert über den Bayerischen Städtetag eine dauerhafte, gesetzlich geregelte Finanzierung der Altenpflegeausbildung in allen drei Ausbildungsjahren sowie die auf Bundesebene in der aktuellen Koalitionsvereinbarung angekündigte Reform der Pflegeberufe. In Bayern ist eine wissenschaftliche Expertise zum Personalbedarf in der Altenhilfe unter Berücksichtigung des Bedarfs an nicht-medizinischen Fachkräften mit akademischer Qualifikation, wie sie für Baden-Württemberg vorliegt[1], erforderlich. Zukünftige Gestaltungsaufgaben könnten mit einer bedarfsorientierten Professionalisierung, d.h. Bedarfskennzahlen und Daten, besser umgesetzt werden.

Das Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen bringt zum Ausdruck, dass es einerseits die Leistungserbringer, die Kostenträger sowie die Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit sind, die eine Verbesserung der Rahmenbedingungen der Langzeitpflege und damit eine Steigerung der Attraktivität des Altenpflegeberufes bewirken könnten. Wenig deutlich wird, dass andererseits eine sehr deutliche Verbesserung der Finanzierung der Leistungen der Pflegeversicherung ebenso wie eine Reform der Pflegeberufe dringend erforderlich sind, um beruflich Pflegende in den Beruf zu bringen und dort zu binden. Das heißt, die Erbringung der Pflegeleistung muss für die beruflich Pflegenden besser entlohnt und darüber auch wertgeschätzt werden.

Während die beigefügte tabellarische Auflistung einen groben Überblick über Umsetzungen der „Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege“ bietet, wird im Anschreiben beispielsweise auf die Kampagne „Herzwerker“ verwiesen. Deren Ziel wurde allerdings durch Maßnahmen des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen konterkariert, weil Auszubildende von ihrer geringen Vergütung auch noch Schulgeld bezahlen mussten. Hier ist vom Freistaat Bayern künftig ein konstruktives Zusammenspiel aller Ministerien erforderlich, um eine zeitgemäße, qualitativ hochwertige Versorgung der pflegebedürftigen Bevölkerung durch Fachkräfte zu gewährleisten.
Die Anlage kann im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrats-Anträge/Anfragen“ abgerufen werden.

1 Download vom 20.08.2013 *http://www.kvjs.de/forschung/personalbedarf-altenhilfe-und-pflege.html*

Schwabinger Bombe, 1 Jahr danach
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 22.8.2013

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 22.08.2013 führen Sie Folgendes aus:

„Vor knapp einem Jahr, am 28.08.2012 wurde in der Schwabinger Feilitzschstraße eine Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg gesprengt, was zu erheblichen Schäden in der Umgebung geführt hatte. Kurz nach der Sprengung und unter dem frischen Eindruck der Verwüstungen wurde den Geschädigten unbürokratische Hilfe bei der Beseitigung der Schäden von den Behörden zugesichert. Jetzt, nach einem Jahr, ist von Geschädigten zu hören, dass sie sich immer noch mit Versicherungen und Behörden ‚herumschlagen' müssen, um wenigstens einen teilweisen Ersatz, bzw. eine Beihilfe zu den erlittenen Schäden zu erhalten. Unbürokratische Hilfe sieht, wenn das so ist, aber in der Erwartung der Geschädigten und im Bewusstsein der Bevölkerung anders aus."

Zu Ihrer Anfrage vom 22.08.2013 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters wie folgt Stellung:

Die Grundlage der Erstattung von Schäden durch die Bombensprengung wurde in der Rathaus-Umschau Nr. 173 vom 11.09.2012 veröffentlicht. Sie lautet auszugsweise:

„(...) Nach der bis Ende September laufenden Bestandsaufnahme zur Frage, in welcher Höhe nicht versicherbare Schäden entstanden sind und in wie vielen Fällen es zu sozialen Härten kommt, wird die Stadt im Einvernehmen mit dem Freistaat so schnell wie möglich klären, welche öffentlichen Hilfen gewährt werden können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine Haftungsgrundlage der öffentlichen Hand nach derzeitigem Kenntnisstand nicht ersichtlich ist, da die Behörden und das beauftragte Unternehmen pflichtgemäß gehandelt haben und einen drohenden größeren Schaden abwehren konnten.
Über die Gewährung von Hilfen wird nach der Bestandsaufnahme im Rahmen der Einzelfallprüfung entschieden. Dabei werden folgende Kriterien maßgeblich sein:

- Die Schäden waren nicht versicherbar, d.h. versicherbare Schäden sind grundsätzlich nicht finanzhilfefähig.

- Es handelt sich um Hilfe zur Selbsthilfe, d.h. die Finanzhilfe stellt keine Schadenersatzleistung dar. Ist der Geschädigte nach seinen Einkommens- und Vermögensverhältnissen nicht in der Lage, den Schaden allein zu tragen, kann dieser zwar als finanzhilfefähig anerkannt werden. Ein Anspruch auf vollständigen Ausgleich des entstandenen Schadens besteht aber grundsätzlich nicht.
- Das Prinzip der Subsidiarität wird gewahrt, d.h. Finanzhilfe kann nur gewährt werden, sofern dem Geschädigten keine Erstattungsansprüche zustehen und auch keine Ausgleichszahlungen der Versicherungen auf Kulanzbasis an den Geschädigten erfolgen, so dass er in eine außergewöhnliche Notlage geraten ist, die er aus eigener Kraft in absehbarer Zeit nicht bewältigen kann. (...)"

Zur Abwicklung der Anträge setzte die Landeshauptstadt München am 04.09.2012 einen Stab unter Federführung des Sozialreferats mit Beteiligung des Kreisverwaltungsreferats und der Stadtkämmerei ein.
Das Staatsministerium des Inneren wurde über die gemeldeten Schäden laufend unterrichtet. Am 03.05.2013 wurde der Staatsregierung mitgeteilt: „Da sich die Gesamtsumme der zu regulierenden Schäden wider alle Erwartungen in einem vergleichsweise übersichtlichen Ausmaß hält und damit keine Sonderbelastung darstellt, ist die Landeshauptstadt München bereit, das freundliche Angebot einer gemeinsamen Kostentragung von Stadt und Freistaat nicht in Anspruch zu nehmen."

Zu Ihren Fragen im Einzelnen:

Frage 1:
Wie viele Einzelgeschädigte gab es durch die Bombensprengung vor gut einem Jahr in Schwabing insgesamt?

Antwort:
Es haben sich 43 geschädigte Einzelpersonen und Unternehmen an die Landeshauptstadt München gewendet. Es ist davon auszugehen, dass sich die Geschädigten in weiteren Fällen direkt bei ihren Versicherungsunternehmen gemeldet haben. Die Anzahl dieser letzteren Fälle ist nicht bekannt.
So sind nur zwei der Personen, die in den Presseberichten vom 26., 27. und 28.08.2013 zitiert sind, mit der Bitte um Entschädigung auf die LHM zugekommen. Einer Person wurde der Schaden erstattet, die zweite zog ihren Antrag zurück.

Frage 2:
Wie hoch wird die Schadenssumme insgesamt an Fremdeigentum durch die Bombensprengung jetzt nach den neuesten Zahlen beziffert?

Antwort:
Die gesamte Schadenssumme ist der Landeshauptstadt München nicht bekannt.

Frage 3:
Wie viele der Geschädigten haben oder hatten Anspruch auf Versicherungsleistungen?

Antwort:
In vier der genannten 43 Fälle wurde der Schaden ausschließlich durch Versicherungen gedeckt. Auch in den anderen 39 Fällen wurden von der Landeshauptstadt München nur die nicht versicherten Schäden geprüft und bearbeitet.

Frage 4:
Waren bzw. sind die Entschädigungsleistungen nach den Erkenntnissen der Stadt noch strittig?

Frage 5:
Wenn ja, wie viele und um welche Schadenssummen geht es dabei?

Antwort:
Es sind keine Entschädigungsleistungen strittig. Bei den Erstattungen der Schäden handelte es sich um eine freiwillige Leistung der Landeshauptstadt München, auf die weder nach gesetzlicher noch nach vertraglicher Grundlage ein Rechtsanspruch besteht. Daher sind Widersprüche und Klagen gegen diese Entscheidungen nicht möglich.
Es ging aber auch keine Beschwerde ein, dass die Erstattungssumme zu niedrig sei.

Frage 6:
Welche finanziellen Hilfen wurden den Geschädigten von der öffentlichen Hand gewährt und wie hoch war bisher die Auszahlungssumme insgesamt?

Antwort:
Aus Stiftungsmitteln (SZ-Adventskalender und Lichtblick Seniorenhilfe e.V.) wurden 11.600 Euro ausbezahlt, 7.500 Euro wurden aufgrund gesetzlicher Leistungen des Sozialgesetzbuchs XII erstattet. Aus dem freiwilligen städtischen Hilfsfonds wurden bisher 34.645,22 Euro ausbezahlt. Die gesamte Summe beträgt demnach 53.745,22 Euro.

Frage 7:
Sind noch Hilfen der öffentlichen Hände an Geschädigte offen bzw. nicht abgewickelt bzw. strittig?

Frage 8:
Wenn ja, um wie viele Fälle und um welche Summen handelt es sich dabei?

Antwort:
Fünf Schadensfälle von Gewerbetreibenden wurden gemäß der genannten Kriterien nicht als Härtefälle gewertet. Zwei Geschädigte haben auf die Aufforderung, Unterlagen einzureichen, bisher nicht mehr reagiert. Ob eine Auszahlung grundsätzlich möglich wäre, konnte deswegen nicht entschieden werden.
Bei sechs weiteren Anfragen wurde eine Unterstützung grundsätzlich befürwortet, allerdings wurden die erforderlichen Nachweise bislang nicht eingereicht. Es ist derzeit nicht bekannt, ob es in diesen sechs Fällen zu einer Auszahlung kommen kann, da die Aufforderung zur Einreichung von Unterlagen teilweise schon mehr als elf Monate zurückliegt.

Frage 9:
Ist der Verwaltung bekannt, ob Geschädigte durch die finanziellen Verluste, die durch die Bombensprengung entstanden sind, in existentielle Notlagen gekommen sind?

Frage 10:
Wenn ja, um wie viele Fälle handelt es sich dabei und können diese Menschen noch Hilfe erwarten?

Antwort:
In sechs Fällen wurden Wohnungen und Wohnungseinrichtungen durch die Bombensprengung beschädigt. In diesen Fällen wurden sehr rasch Stiftungsmittel und gesetzliche Leistungen aufgrund des SGB XII ausbezahlt.

Diese und alle weiteren Fälle, in denen es zu Auszahlungen kam, wurden von der Landeshauptstadt München als Härtefälle eingestuft.
Bis auf die in der Antwort auf Frage 8 genannten Anfragen wurden die Anträge abschließend bearbeitet und die Gelder ausbezahlt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 17. September 2013

Sonderbriefkästen der Stadt für die Briefwahlen in allen Stadtteilen
Antrag Stadträte Richard Quaas und Josef Schmid (CSU)

Streetworker im Münchner Süden – werden diese an der Isar oder am Schweizer Platz eingesetzt?
Anfrage Stadträtin Dr. Manuela Olhausen (CSU)

Umbaumaßnahmen am Marienplatz: Was wird aus der Stadtinformation?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Richard Quaas

ANTRAG
17.09.13

Sonderbriefkästen der Stadt für die Briefwahlen in allen Stadtteilen

Das Kreisverwaltungsreferat richtet bei öffentlichen Wahlen in München in allen Stadtteilen, zusätzlich zu dem Sonder-Briefkasten im Rathaus und im KVR, je einen gut erreichbaren Sonderbriefkasten für die Abgabe der Briefwahlunterlagen ein.

Begründung:
Nachdem bei der Landtags- und Bezirkstagswahl die Zahl der Briefwähler sprunghaft gestiegen ist und viele Wähler die Unterlagen erst spät beantragt haben, so dass die rechtzeitige Zustellung durch die Post ans Wahlamt nicht mehr sichergestellt war, ist davon auszugehen, dass auch bei künftigen Wahlen die Briefwahl eine immer größere Rolle spielt und viele Wählerinnen und Wähler sich erst relativ spät für diese Wahlform entscheiden. Um eine sichere Abgabe auch dieser Stimmen bis zum Wahlende des Wahlsonntags um 18 Uhr zu ermöglichen, ist die Einrichtung von verkehrlich gut erreichbaren Sonderbriefkästen für die Wahlbriefe in den einzelnen Stadtbezirken, neben den Sonderbriefkästen am Rathaus und am KVR, zu realisieren.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin
Dr. Manuela Olhausen

ANFRAGE
17.09.13

Streetworker im Münchner Süden – werden diese an der Isar oder am Schweizer Platz eingesetzt?

Im Münchner Süden, und zwar in den Stadtbezirken 6 und 19 gibt es einige neuralgische Gebiete, an denen sich viele Bürger den Einsatz von Streetworkern vorstellen könnten. Das gilt insbesondere für die Isar-Partymeile im Bereich Flaucher und Thalkirchner Brücke und den Schweizer Platz. An anderen Plätzen im Stadtgebiet hat sich der Einsatz von Streetworkern durchaus bewährt.

Ich frage daher:

1. Setzt die Stadt derzeit Streetworker an der Isar im Bereich zwischen Flaucher und Thalkirchner Brücke, dem Thalkirchner Platz oder dem Schweizer Platz ein?

2. Auf welchen Plätzen bzw. an welchen Standorten werden Streetworker ansonsten im Gebiet der Stadtbezirke 6 und 19 eingesetzt?

3. Welche Aufgaben sollen diese erfüllen?

4. Sind diese regelmäßig zu festen Zeiten vor Ort? Wenn ja, zu welchen Zeiten?

5. Falls nein, nach welchen Kriterien erfolgen die Einsätze?

gez.
Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.September 2013

ANFRAGE

Umbaumaßnahmen am Marienplatz: Was wird aus der Stadtinformation?

Im Zuge der bevorstehenden Sanierungsarbeiten im Marienplatz-Untergeschoss hat die MVG ihr Vertragsverhältnis mit den dort ansässigen Kartenvorverkaufsstellen zum Ende des Jahres gekündigt. Für die Zeit nach den Umbaumaßnahmen ist laut Medienberichten eine Übernahme der Vorverkaufsstellen durch München Ticket im Gespräch. Derzeit teilt sich die Stadtinformation ihre Räumlichkeiten im Erdgeschosses des Rathauses mit den Vorverkaufsstellen von München Ticket.

Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Was passiert mit der derzeitigen Vorverkaufsstelle von München Ticket im Rathaus (in der Stadtinformation) nach Beendigung der Sanierungsarbeiten im Untergeschoss des Marienplatzes?
2. Was geschieht mit dem gewonnen Platz, sollte München Ticket aus der Stadtinformation ausziehen?
3. Ist im Zuge der Umbaumaßnahmen im Marienplatz-Untergeschoss eine räumliche Trennung von Stadt- und Touristeninformation vorgesehen?
4. Gibt es derzeit Modernisierungs- oder Umbaupläne für die Stadtinformation?

Initiative: **Johann Altmann (FW)** *weitere Fraktionsmitglieder:* Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Tobias Ruff (ÖDP), Ursula Sabathil (FW)

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 17. September 2013

MVG im Großeinsatz:
Mehr Züge, mehr Personal, mehr Sicherheit
Pressemitteilung MVG

U-Bahn teilweise am Limit –
MVG empfiehlt Fußweg ab Hauptbahnhof
Pressemitteilung MVG

Umleitungen bei Bus und Tram wegen Fest-
umzügen am ersten Wiesn-Wochenende
Pressemitteilung MVG

Von der Haustür bis zum Festzelt – mit dem
MVV zum Oktoberfest
Pressemitteilung MVV

17.9.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

Oktoberfest | 21. September – 6. Oktober

MVG im Großeinsatz: Mehr Züge, mehr Personal, mehr Sicherheit

Das Oktoberfest ist eine Ausnahmesituation – auch und gerade für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) und ihrer Partner. Das städtische Verkehrsunternehmen setzt an allen 16 Tagen zusätzliches Personal sowie mehr Bahnen und Busse ein, um den großen Besucher-Andrang zu bewältigen. München erwartet zum Oktoberfest wieder weit mehr als sechs Millionen Gäste. Erfahrungsgemäß nutzt über die Hälfte der Besucher die öffentlichen Verkehrsmittel. Ein gut beschilderter Fußweg zwischen Hauptbahnhof und Theresienwiese bietet sich als Alternative an (vgl. separate MVG-Pressemitteilung vom 17. September). Ein kleiner Überblick in Zahlen:

6000	**Fahrten zusätzlich** legen die Bahnen und Busse der MVG in den 16 Tagen zurück
250	**Extraschichten im Fahrdienst** werden während der beiden Wiesn-Wochen geleistet
60	**zusätzliche Mitarbeiter** sorgen jeden Tag für Sicherheit allein im U-Bahnhof Theresienwiese, in Spitzenzeiten sogar 75
30	**zusätzliche Reinigungskräfte** sind in Spitzenzeiten im Einsatz, um für Sauberkeit zu sorgen
20	**Dienstkräfte der Hamburger Hochbahnwache** ergänzen die Mannschaft der Münchner U-Bahnwache
10	**Minuten Gehzeit** benötigt man für den **Fußweg** Hbf. - Theresienwiese – ein gute Alternative bei Überlastung der U-Bahn
7	**Verkehrsunternehmen von Berlin bis Wien** entsenden Mitarbeiter, um das MVG-Team zu unterstützen
0,18	**Meter/Sekunde schneller** als sonst fahren die **Rolltreppen** im U-Bahnhof Theresienwiese

Bis zu 200 Mitarbeiter extra pro Tag
Während der Wiesn gilt bei der MVG eine Urlaubssperre. Täglich sind bis zu 200 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienst, um eine reibungslose Abwicklung des Betriebs zu gewährleisten.

Für Aufsicht und Service setzt die MVG allein im U-Bahnhof Theresienwiese jeden Tag rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, an Wochenenden sind es dort sogar 75 pro Tag. Dann wird auch der benachbarte U-Bahnhof Schwanthalerhöhe zeitweise mit Personal besetzt. Die Mitarbeiter sind u.a. für die Abfertigung der Züge, die Aufsicht am Bahnsteig und die Fahrgastinformation verantwortlich. Das Wiesn-Team im U-Bahnhof Theresienwiese nutzt auch heuer wieder ein elektronisches Leitsystem, das ankommenden Fahrgästen bei Überlastung des südlichen Ausgangs den Weg zum Nordausgang der U-Bahnstation weist. Eine große Anzeigetafel auf dem Vorplatz der U-Bahnstation signalisiert den Besuchern, wenn der U-Bahnhof wegen Überlastung für einige Minuten gesperrt werden muss.

Im U-Bahnhof Theresienwiese werden Auszubildende zur Fachkraft im Fahrbetrieb bei der MVG und externe Mitarbeiter derzeit in die Abfertigung von Zügen eingewiesen.

Externe Unterstützung für das Wiesn-erprobte MVG-Team kommt heuer von 28 Kolleginnen und Kollegen aus sieben anderen Verkehrsunternehmen. Die Verkehrsmeister aus Berlin (BVG), Bochum (Bogestra), Hamburg (Hochbahn), Düsseldorf (Rheinbahn), Frankfurt (VGF), Nürnberg (VAG) und Wien (Wiener Linien) helfen unter anderem bei der Fahrgastlenkung und Zugabfertigung am Bahnsteig. Dies gilt im Übrigen auch für angehende MVG-Fahrer. Laufende Ausbildungslehrgänge werden während der Wiesn unterbrochen, damit die Kursteilnehmer im Wiesn-Verkehr Praxisluft schnuppern können. Zudem sind – neben Polizei und U-Bahnwache – 20 Mitarbeiter der Hochbahnwache aus Hamburg bei der MVG zu Gast, um Sicherheitsaufgaben zu übernehmen. Zusätzlich sind unter anderem an den Bahnhöfen Theresienwiese, Hauptbahnhof und Goetheplatz 16 Studenten als „Wiesn-Schaffner“ eingeteilt. Außerdem wird im U-Bahnhof Theresienwiese ein Sanitätsdienst eingerichtet.

Im Fahrdienst werden an den 16 Wiesn-Tagen rund 250 Extraschichten geleistet. Auf dem Streckenabschnitt Hauptbahnhof – Theresienwiese sind in Spitzenzeiten rund 4-mal so viele Fahrgäste unterwegs wie in den Hauptverkehrszeiten an normalen Betriebstagen. Bahnen und Busse der MVG legen während der Wiesn rund 6.000 zusätzliche Fahrten zurück. Dennoch übersteigt die Nachfrage bisweilen das Angebot: Die MVG rät daher dazu, auch den ausgeschilderten Fußweg zu nutzen (siehe separate MVG-Pressemitteilung vom 17. September).

Auf Sauberkeit und die Verfügbarkeit der technischen Anlagen legt die MVG ebenfalls großen Wert: Zeitweise sind bis zu 30 Reinigungskräfte zusätzlich im MVG-Netz unterwegs, um akute Verschmutzungen so schnell wie möglich entfernen. Unbemerkt von den meisten Fahrgästen arbeiten verschiedene Wartungs- und Entstörungsdienste. Sie kontrollieren in Extraschichten rund um die Uhr Automaten, Entwerter, Lifte und Rolltreppen und sorgen schnellstmöglich für Abhilfe, wenn einmal etwas nicht funktioniert. Die Rolltreppen an der Theresienwiese leisten Extraarbeit: Sie laufen 0,68 Meter/Sekunde, sonst 0,5 Meter. Auf diese Weise werden in Spitzenzeiten bis zu 12.500 Personen pro Stunde befördert, also mehr als 200 Fahrgäste pro Minute. Natürlich werden auch Schäden an Fahrzeugen umgehend behoben. Zusätzlich aufgestellte Fahrkartenautomaten helfen, Gedränge und lange Schlangen zu vermeiden. Baustellen im Streckennetz werden rechtzeitig zum Oktoberfest beendet oder planmäßig unterbrochen, damit der Betrieb trotz des großen Andrangs möglichst rund laufen kann.

Hinweis: Fotos stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

Oktoberfest | 21. September – 6. Oktober

U-Bahn teilweise am Limit – MVG empfiehlt Fußweg ab Hauptbahnhof

Das Oktoberfest stellt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) auch heuer vor Kapazitätsprobleme: Die U-Bahn kann den großen Besucheransturm zeitweise kaum noch bewältigen – und Bus und Tram sind auf-

grund ihre begrenzten Platzzahl keine gleichwertigen Alternativen. Wartezeiten insbesondere an den U-Bahnhöfen Hauptbahnhof und Theresienwiese sind dann ggf. die Folge. Deswegen empfiehlt die MVG auch in diesem Jahr allen Wiesn-Besuchern, die am Hauptbahnhof ankommen und dort für nur eine Station auf die U-Bahn umsteigen müssten, das letzte Stück zur Festwiese zu Fuß zurückzulegen (und umgekehrt).

Der Weg zur Theresienwiese ist ab Hauptbahnhof ausgeschildert. Die Beschilderung wurde im Vergleich zu 2012 weiter verbessert: Sie umfasst nun zusätzlich ein Schild mit dem Wiesn-Logo (Maßkrug) und der gängigen Bezeichnung „Oktoberfest“ (bisher nur „Festwiese“). Hin- und Rückweg führen über die Bayer- und Hermann-Lingg-Straße (siehe Plan).

MVG und S-Bahn/DB werden ihre Fahrgäste aktiv auf die Fußweg-Alternative hinweisen, wenn die „klassischen“ Anreisewege wegen großem Ansturm überlastet sind und es zu temporären Bahnsteigsperrungen kommt, sprich: Wenn man auf diesem kurzen Abschnitt zu Fuß schneller ans Ziel kommt. Der Fußweg von der Wiesn zum Hauptbahnhof dauert – ähnlich wie der bereits etablierte Weg zur S-Bahnstation Hackerbrücke – gut 10 Minuten. Die überarbeiteten Schilder sollen dazu beitragen, dass noch mehr Menschen diese Alternative zu U- und S-Bahn nutzen als im vergangenen Jahr und eine weitere Entzerrung der Fahrgastströme bewirken. 2012 musste allein die Station Theresienwiese rund 170 Mal wegen drohender Überfüllung gesperrt werden.

U-Bahn, Bus und Tram verkehren zum Oktoberfest wie folgt:

U-Bahn: Besser U3/U6 als U4/U5

Trotz Taktverdichtung übersteigt die Nachfrage in Spitzenzeiten das Angebot. Wer mit der U-Bahn zum Oktoberfest fahren möchte, ist gut beraten, folgende Empfehlung zu berücksichtigen:

- **Bitte U3 und U6 nutzen!** Die U-Bahnstationen Goetheplatz und Poccistraße liegen nur wenige Gehminuten vom Festplatz entfernt und bieten sich auch gerade für die **„Oide Wiesn“** an. Züge und Bahnhöfe dieser Linien sind in der Regel weniger nachgefragt als die „Klassiker“ U4 und U5.

- Die U-Bahnlinien U4 und U5 fahren die Stationen Theresienwiese und Schwanthalerhöhe an.

Letzte Abfahrtszeiten (direkte Verbindungen)			
Linie	Fahrtrichtung	So.-Do.	Fr.-Sa. & 3.10.
	*ab U-Bahnhof **Goetheplatz***		
U3	> Moosach	1:08	1:38, 2:08
	> Fürstenried West	1:20	1:50, 2:20
U6	> Fröttmaning	0:54	1:18, 1:48
	> Klinikum Großhadern	1:00	1:30, 1:55
	*ab U-Bahnhof **Theresienwiese***		
U4	> Arabellapark	0:53	1:03, 1:22, 1:52, 2:22
	> Westendstraße	0:47	
U5	> Neuperlach Süd	1:09	1:39, 2:09
	> Laimer Platz	1:18	1:48, 2:18

Tram Mit der Tram zum Oktoberfest

- Die **Linien 18 und 19** bieten in der Landsberger Straße tagsüber gemeinsam einen 5-Minuten-Takt und abends einen 10-Minuten-Takt. Sie bedienen die Haltestellen Holzapfelstraße und Hermann-Lingg-Straße. Von dort ist das Oktoberfest mit wenigen Schritten erreicht.
- Die **Linien 16 und 17** fahren die Haltestelle Hackerbrücke an, die – wie der gleichnamige S-Bahnhof – ebenfalls nur wenige Gehminuten von der Theresienwiese entfernt liegt.
- Die **Linie 21** bleibt während der Wiesn an allen Freitagen, Samstagen und Sonntagen sowie in der Nacht zum 3. Oktober länger in Betrieb, und zwar bis Mitternacht. Zwischen Stachus, Hauptbahnhof (> Fußweg zur Wiesn) und Westfriedhof kommt damit auch spät abends mindestens alle 10 Minuten ein Zug.

BUS Busverbindungen zur Theresienwiese

- Der **MetroBus 53** (Münchner Freiheit – Aidenbachstraße) fährt unter anderem die Haltestelle Schwanthalerhöhe an.
- Der **MetroBus 58** (Hbf. – Silberhornstraße) stoppt unter anderem am Goetheplatz und am Georg-Hirth-Platz. Die Linie wird an allen Tagen verstärkt und fährt zeitweise dreimal so oft wie üblich (in der Regel alle 6 bis 7 Minuten).
- Der **MetroBus 62** (Rotkreuzplatz – Ostbahnhof) fährt abends länger im 10-Minuten-Takt und hält – ebenso wie der **StadtBus 131** (Knie – Implerstraße) – in direkter Umgebung der Wiesn an der Haltestelle Hans-Fischer-Straße. Die Haltestelle Poccistraße Richtung Rotkreuzplatz bzw. Am Knie wird für beide Linien in die Ruppertstraße verlegt. Beim StadtBus 131 entfällt in Fahrtrichtung am Knie außerdem die Haltestelle Senserstraße.

- Der **StadtBus 134** (Theresienhöhe – Fürstenried West) verkehrt wegen des Sperrrings nur bis Schwanthalerhöhe; die Haltestellen Alter Messeplatz und Theresienhöhe entfallen.
- Tipp für Camper: Die **StadtBus-Linien 135 und 164** fahren zur Wiesn zeitweise öfter bzw. länger als üblich. Sie binden die Campingplätze Thalkirchen (135) und Obermenzing (164) an die U-/S-Bahn an.

Wenn's später wird: die MVG-Nachtlinien

Spätheimkehrer können die MVG-Nachtlinien nutzen:

- Die **NachtTram N19** (Pasing bzw. Willibaldplatz – St.-Veit-Straße) bedient die Haltestellen Holzapfelstraße und Hermann-Lingg-Straße.
- Die **NachtTram N16** (Amalienburgstraße – Effnerplatz) fährt die Haltestelle Hackerbrücke an.
- Der **NachtBus N40** (Großhadern – Kieferngarten) und der **N41** (Fürstenried West – Dülferstraße) können an den Haltestellen Goetheplatz und Poccistraße erreicht werden.
- Die **NachtBus-Ringlinien N43 und N44** halten am Herzog-Ernst-Platz.
- Weitere Nachtlinien erschließen das gesamte Stadtgebiet. Zentraler Umsteigepunkt ist am Karlsplatz (Stachus).
- Die **U-Bahnen** sind in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag sowie in der Nacht vom 2. auf 3. Oktober bis nach 2 Uhr unterwegs – eine Stunde länger als unter der Woche (siehe Tabelle oben).

MVG-Serviceangebote rund um die Wiesn

Vor allem in den U-Bahnhöfen Theresienwiese und Goetheplatz öffnet die MVG zum Oktoberfest zusätzliche Informationsstellen für ihre Fahrgäste:

- Der **MVG-Infopoint** am Hauptaufgang des U-Bahnhofs Theresienwiese ist täglich von 8.30 bis 0.30 Uhr geöffnet, der Infopoint am Ausgang Paulskirche täglich von 16.30 bis 0.30 Uhr. Im U-Bahnhof Goetheplatz steht der Infopoint täglich von 8.30 bis 1 Uhr zur Verfügung.
- Neben dem U-Bahnhof Theresienwiese öffnet täglich von 9 bis 1 Uhr ein **MVG-Servicepoint** mit mehreren Schaltern für Auskünfte und den Fahrscheinverkauf. Hier ist nahezu das komplette MVV-Tarifsortiment erhältlich: Neben Streifenkarte, CityTourCard, Tageskarte und Einzelfahrkarte können auch Zeitkarten und KombiTickets erworben werden. Selbstverständlich ist auch das bargeldlose Bezahlen mit GiroCard, Mastercard, Visa, American Express und Geldkarte möglich.
- Darüber hinaus stehen an allen Tagen während des Oktoberfests „**Wiesn-Schaffner**" an den U-Bahnhöfen Theresienwiese, Goetheplatz und Hauptbahnhof. Sie verkaufen Fahrscheine und geben den Fahrgästen gerne Auskunft. Am Wochenende sind sie zusätzlich in Fröttmaning und an der Messestadt Ost im Einsatz.

Kompakte Infos im Internet und in „MVG info“
Weitere Informationen rund um die Wiesn enthält auch „MVG info“. Die neue Ausgabe des MVG-Kundenmagazins ist in den Infoboxen der städtischen Busse, Trambahnen und U-Bahnhöfe, in den MVG-Kundencentern, an den MVG-Infopoints, bei MVG-Verkaufsstellen und bei vielen weiteren Kooperationspartnern erhältlich. Ein Online-Special zur Wiesn bietet die MVG-Homepage unter www.mvg-mobil.de. Dort kann auch das beliebte MVG-Faltblatt „Sicher zur Wiesn“ mit kompakten Fahrgastinfos (inkl. letzte Abfahrtszeiten) rund um das Oktoberfest herunter geladen werden. Telefonische Auskünfte erteilen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MVG-Hotline. Ihre Nummer lautet: 0800 344226600 (gebührenfrei; Montag bis Freitag, 8 bis 20 Uhr)

Das richtige Ticket
Besonders empfehlenswert: die Single- oder Partner-Tageskarten im MVV-Tarif. Sie sind zum Beispiel an allen Automaten in den U- und S-Bahnhöfen und in den Trambahnen und Bussen erhältlich und gelten für beliebig viele Fahrten – und das den ganzen Tag lang bis 6 Uhr früh des Folgetages. Empfehlenswert für Festbesucher ist auch die CityTourCard, die in verschiedenen Varianten erhältlich ist. Paare, Familien und Kleingruppen haben damit die Möglichkeit, alle öffentlichen Verkehrsmittel in München kostengünstig zu nutzen und gleichzeitig Rabatte bei vielen touristischen Attraktionen zu erhalten.

Und noch ein Tipp: Das **Fundbüro** der U-Bahn befindet sich im Zwischengeschoss des Hauptbahnhofs. Es ist während des Oktoberfestes länger geöffnet als sonst – nämlich durchgehend von 8 bis 22 Uhr. Kunden, die in der U-Bahn etwas verloren haben, melden sich bitte am MVG-Infopoint im Zwischengeschoss der U4/U5 (telefonische Voranfrage möglich unter: 089/2191-3240). Fundsachen aus Bus und Tram werden in das Fundbüro der Landeshauptstadt gebracht (Telefon 089/233-96045) und können dort abgeholt werden. Wer etwas direkt auf dem Oktoberfest-Gelände verliert, sollte sich umgehend an das Servicezentrum auf der Theresienwiese wenden.

Hinweis: Fotos stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

Oktoberfest | 21. September – 6. Oktober

Umleitungen bei Bus und Tram wegen Festumzügen am ersten Wiesn-Wochenende

Der traditionelle Wiesn-Einzug der Brauereien sowie der Trachten- und Schützenzug führen am kommenden Wochenende zu Einschränkungen

bei Bus und Tram in der Innenstadt. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) muss die **Tramlinien 16, 17, 18, 19 und 27** sowie die **Buslinien 58, 100 und 132** zeitweise umleiten. Auch die **MVG MünchenTram** ist von den Straßensperrungen betroffen.

Samstag, 21. September: Wiesn-Einzug
Von ca. 10.30 bis 11.30 Uhr müssen die Tramlinien 17, 18 und 27 zwischen Hauptbahnhof bzw. Karlsplatz (Stachus) und Sendlinger Tor unterbrochen werden. Die Züge der Tramlinie 16 fahren in dieser Zeit zwischen Hauptbahnhof und Isartor eine Umleitung über die Linie 19. Der MetroBus 58 wird ab Goetheplatz zum Sendlinger Tor umgeleitet; die Haltestellen Beethovenplatz, Georg-Hirth-Platz, Holzkirchner Bahnhof, Seidlstraße, Hauptbahnhof Nord und Hauptbahnhof können nicht bedient werden. Die MVG MünchenTram nimmt ihre Stadtrundfahrten ab Sendlinger Tor erst um 12 Uhr auf.

Sonntag, 22. September: Trachten- und Schützenzug
Von ca. 9 bis 13 Uhr sind die Tramlinien 16, 17, 18, 19 und 27 von Umleitungen und Unterbrechungen betroffen: Bereits ab ca. 9 Uhr werden die Linie 18 zwischen Herkomerplatz und Isartor sowie die Linie 19 zwischen Hauptbahnhof Süd und Max-Weber-Platz über die Linie 16 umgeleitet. Ab ca. 9.30 Uhr gelten dann folgende Regelungen: Von Westen bzw. Norden kommend enden die Züge aller genannten Linien vorzeitig im Bereich Hauptbahnhof. Aus Richtung Osten und Süden kommend drehen die Züge der Linien 16, 17, 18 und 19 außerplanmäßig am Sendlinger Tor um. Die MünchenTram entfällt ganztägig.

Beim MetroBus 58 und den StadtBus-Linien 100 und 132 ergeben sich ebenfalls Änderungen: Die Linie 58 muss, wie bereits am Vortag, ab Goetheplatz zum Sendlinger Tor umgeleitet werden. Der StadtBus 100 (MVG Museenlinie) lässt vorübergehend die Haltestelle Odeonsplatz aus; die Haltestelle Von-der-Tann-Straße wird verlegt. Der StadtBus 132 hält teilweise anders als gewohnt, und zwar an den Haltestellen Ludwigsbrücke und Isartor.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen, Durchsagen und Tickertexten in den elektronischen Anzeigen über die Einschränkungen. Informationen gibt es auch im Internet unter www.mvg-mobil.de und an der MVG-Hotline. Die Rufnummer lautet: 0800 344226600 (kostenfrei; Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr).

Pressestelle

Thierschstraße 2 · D-80538 München
(S1 - S8, Tram 17/18 bis Isartor)

Telefon: 089/2 10 33-224
Telefax: 089/2 10 33-288

beate.brennauer@mvv-muenchen.de
www.mvv-muenchen.de

Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH

München, 17.09.2013

Von der Haustür bis zum Festzelt - mit dem MVV zum Oktoberfest;

Am Samstag, den 21.09., beginnt das Oktoberfest 2013. Den kürzesten und sichersten Weg zur Wiesn – ohne Parkplatzsorgen und direkt bis ins Zelt – kennen die elektronische Fahrplanauskunft des MVV (EFA) und der MVV-Companion, die App des MVV. Der MVV-Companion hilft den Besuchern von der Haustür bis direkt zum ausgewählten Festzelt zu kommen. So fällt es leicht, das Auto stehen zu lassen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt zu fahren.

Wie jedes Jahr wird für die Festveranstaltungen das Angebot aller Verkehrmittel im MVV ausgeweitet, damit alle Besucher die Wiesn ohne Promille- und Parkplatzsorgen besuchen und genießen können. Auch im Landkreis München wird das Angebot der MVV-Regionalbusse erweitert.

Der MVV empfiehlt, nicht nur den Wiesn-Bahnhof „Theresienwiese“ zu nutzen, sondern auf andere Bahnhöfe auszuweichen: Schwanthalerhöhe, Poccistraße oder Goetheplatz. Auch der Fußweg von der Hackerbrücke oder vom Hauptbahnhof ist bei einer etwaigen Überfüllung der Verkehrsmittel eine sinnvolle Option.

Alle Informationen zu „Oktoberfest und MVV“ finden sich unter www.mvv-muenchen.de. Den MVV-Companion kann man hier herunterladen:

PRESSE-INFO

ISO 9001